

KONZEPT UMWELTAUSBILDUNG

Umweltausbildung sollte im Studium in vielfältiger Form integriert sein und nicht nur fakultativ angeboten werden.

Es muß Aufgabe der Universität sein, allen StudentInnen grundlegendes Wissen zu Umweltproblemen zu vermitteln und sie zu motivieren, sich mit dem Umfeld ihrer zukünftigen Tätigkeiten auseinanderzusetzen. Die Fakultäten sind gefordert, anspruchsvolle Umweltausbildungsprogramme anzubieten.

Auf der Grundlage der in der Technischen Universität Dresden bisher angebotenen Umweltvorlesungen und der in der Sektion Wasserwesen praktizierten komplexen Umweltausbildung wird folgende prinzipielle Regelung vorgeschlagen:

Für den Abschluß des Studiums an der TU Dresden ist es erforderlich, zwei Scheine Umweltausbildung vorzulegen.

Vorschlag zur Gliederung der Umweltausbildung:

A: 1 Schein Allgemeine Umweltausbildung

An der Universität werden dazu mehrere Programme wahlobligatorisch angeboten.

B: 1 Schein Fachspezifische oder Praktische Umweltausbildung im Fachstudium

Die Form des Abschlusses ist fakultätsspezifisch.

Komplex A:

Allgemeine Umweltausbildung

Entsprechend der Vorbildung und dem Interesse der Studenten sollten zwei grundsätzliche Programme angeboten werden.

Das vorgeschlagene Programm 1 umfaßt naturwissenschaftliche, ressourcenbezogene und aktuell-konkrete Veranstaltungen. Die Studenten können sich über den Inhalt informieren und nach eigener Einschätzung ihres Wissens auch das Programm 2 wählen, welches eine philosophisch-ethische Ausbildung umfaßt.

Zum Programm 1 liegt der Fakultät Bau-Wasser-und Forstwesen ein konkreter fakultätsspezifischer Vorschlag zur Gestaltung von drei Vorlesungsreihen vor. Während das Programm 1 von jeder Fakultät gesondert angeboten wird, sollte das Programm 2 in Verantwortung der neu zu schaffenden Fakultät für Soziologie und Philosophie gestaltet werden.

Programm 1 :

GLOBAL DENKEN -- LOKAL HANDELN EINFÜHRUNG IN DEN UMWELTSCHUTZ

Ziele: Problembewußtsein entwickeln, Information, Vermittlung von Zusammenhängen und Fachwissen zur Einschätzung der Probleme, Befähigung zur Teilnahme an der aktuellen öffentlichen Diskussion, Motivation, Notwendigkeit interdisziplinärer Arbeit verdeutlichen

- 1 Großvorlesung
- schrittweise Ergänzung durch Exkursionen, Seminare

Zeitpunkt/Umfang : 1. oder 2. Studienjahr
1 Semester 1 Doppelstunde pro Woche
als Minimum

mögliche Inhalte:

- * Energie (AKW, regenerative Energien,..)
- * Wasser (Fließgewässer, Trinkwasser,..)
- * Boden (Kontamination, ..)
- * Luft (Staub, CO, SO₂, NO_x, ...)
- * Ökologie / Ökosysteme
- * Urbanökologie / Landschaftsgestaltung
- * Abfallvermeidung/Recycling/Entsorgung
- * Ökotoxikologie/Humantoxikologie
- * Umwelthygiene

- * Umwelttechnik
- * Umweltökonomie
- * Umweltrecht
- * Naturschutz

Jede Fakultät stellt aus einer Auswahl dieser Themen ihr Programm 1 (Großvorlesung) zusammen. Große Fakultäten könnten zwei oder mehr thematisch unterschiedlich angelegte Vorlesungen anbieten. Bei der Auswahl sollte der Schwerpunkt auf fachübergreifenden Gebieten liegen.

Abschluß: Empfehlung: schriftliche Prüfung

In dieser Prüfung soll die Kenntnis der in den Lehrveranstaltungen erläuterten Zusammenhänge sowie einiger als Diskussionsgrundlage notwendiger Fakten unter Beweis gestellt werden. Die Fragen sind darauf zu orientieren, daß Umweltprobleme erläutert und Maßnahmen gewertet werden. (Grundwissen des Ingenieurs zu Umweltproblemen)

Verantwortlichkeit: Ein wissenschaftlicher Sekretär des Prorektors für Bildung und ein Assistent des Büros für Umweltausbildung an der TU sind zuständig für das Programm 1 und die Koordinierung zwischen den Fakultäten.

Jede Fakultät entscheidet über die Einrichtung einer eigenständigen Assistentenstelle für Umweltausbildung.

Aufgrund der vielfältigen Aufgaben (Koordination, Organisation, Prüfungsvorbereitung und -kontrolle, Projektvorbereitung und -anleitung u.a.) wird die Einrichtung empfohlen.

Im anderen Falle ist ein engagierter Mitarbeiter für diese Aufgaben zu gewinnen und in entsprechendem Umfang von anderen Aufgaben zu entlasten.

Für die Betreuung von Planspielen und Projekten werden je nach Erfordernis an den Fakultäten Tutorienstellen geschaffen.

Programm 2 :

UMWELTPHILOSOPHIE/UMWELTETHIK

Ziele: Beschäftigung mit Umweltfragen aus philosophischer, soziologischer, psychologischer Sicht, vergleichende Betrachtung von Entwicklungstheorien, Beschäftigung mit alternativen Konzepten und Lebensweisen

Behandlung der ökologischen Konversion der Gesellschaft als existentielle Frage der Menschheit

Wege : - Vorlesung
- Seminar

Zeitpunkt/Umfang:

1. oder 2. Studienjahr 1 Semester 1 Doppelstunde pro Woche als Minimum

mögliche Inhalte:

- * Umweltethik
- * Umweltsoziologie
- * Umweltpsychologie
- * Umweltpädagogik
- * Werke von Fromm, Bahro, ...
- * Literatur von Maron, ...
- * ökologische Sicherheit / Risiko
- * Technikbewertung
- * Entwicklungsländer
- * Brundtland-Report, GLOBAL 2000, ...
- * Soziale Projekte
- * Selbstversorgung
- * Alternative Lebensweisen

Verantwortlichkeit:

Fakultät für Soziologie und Philosophie

Abschluß: wird von der Fakultäten festgelegt

Empfehlung: mündliche Prüfung

Die Note aus dem Komplex A (Allgemeine Umweltausbildung) ist Bestandteil des Vordiploms.

Komplex B: Fachspezifische, praktische Umweltausbildung

Ziele:

Vertiefung der Kenntnisse ausgewählter

Umweltprobleme

Anwendung und aktive Erweiterung des eigenen Wissens auf den Gebieten der Umweltgestaltung und des Umweltschutzes, Vorbereitung und Ausführung von Projekten

Wege:

- wahlobligatorische, vertiefende Vorlesungsreihe zum Beispiel
 - Regenerative Energien
 - Umweltrecht
 - Umweltelektronik
 - Landschaftspflege und Naturschutz
 - Ökologiegerechter Landmaschineneinsatz
- Belegbearbeitung
 - z.B. Sektion Wasserwesen: Belege zu naturnahem Uferverbau an der Prießnitz
- Projektbearbeitung
 - z.B. Sektion Wasserwesen: Bachrenaturierung Röhrsdorf
- Forstteichrekonstruktion in Sayda
- Umweltschutzpraktikum Ausschreibung mehrerer kleiner Projekte
 - Teilnahme an work-camps mit Umweltschutztätigkeit z.B. internationale work-camps von SCI und pro,

Zeitpunkt/Umfang: Zeitpunkt beliebig

Minimum: 1 Semester 1 Doppelstunde pro Woche oder 3 volle Tage

Empfehlung: 2 Semester 1 Doppelstunde pro Woche oder 1 Woche praktischer Einsatz

Verantwortlichkeit: Die Fakultäten entscheiden, welche Form der Ausbildung angeboten wird.

Auch wenn bei einigen Fakultäten der praktische Studenteneinsatz auf den ersten Blick kaum realisierbar erscheint, so sind Praktika, Projekte und Belege als bevorzugte Formen anzusehen. Die Zusammenarbeit einzelner Fakultäten ist sicher günstig.

Ein zweiter Assistent des Büros für Umweltausbildung an der TU Dresden unterstützt und koordiniert die Vorbereitung

und Durchführung von Praktika und Exkursionen

Abschluß: Über die Form entscheidet die Fakultät.

Für Projektlösungen, Belegbearbeitungen, Berichte bzw. Prüfungen aus Spezialvorlesungen sollte jedoch ebenfalls eine Note erteilt und im Abschlußzeugnis dokumentiert werden.

Vorbereitung und Kontrolle der Umweltausbildung

Die Arbeitsgruppe Umwelt des Wissenschaftlichen Rates der TUD hat ein Lehrveranstaltungsverzeichnis Umwelt erstellt.

Die AG Umwelt des Wissenschaftlichen Rates und die TUUWI bieten den Fakultäten beratende Mitwirkung bei der Gestaltung der Umweltausbildung an.

Die TUUWI schlägt als Übergangslösung bis zur Schaffung eines Umweltinstituts an der TU Dresden die Einrichtung eines Büros für Umweltausbildung an der TU Dresden vor.

Zusätzliche Vorteile des Ausbildungskonzeptes

Interessierte Studenten können anhand des Angebotskatalogs mehrere Lehrveranstaltungen auswählen und an ausgesuchten vertiefenden Vorlesungsreihen und Spezialveranstaltungen teilnehmen. So können die Studenten eine umfassende Umweltausbildung absolvieren.

Teilstudenten anderer Hochschulen können sich speziell in ausgewählten Umweltfächern weiterbilden. Empfehlungen für die Zusammenstellung ansprechender Programme könnten durch die TUUWI erarbeitet und publiziert werden.